



Inhalt: Die Wahl zum dritten Bundestag in München — Schlußbericht über die Bautätigkeit 1956 in München — München im Zahlenspiegel

Die Wahl zum dritten Bundestag in München

Es hat keinen „Erdrutsch“ gegeben bei der Wahl zum 3. Bundestag, obwohl nicht wenige meinten, eine so lange an der Regierung befindliche Partei müsse sich schließlich abnützen. In München sind in allen vier Wahlkreisen wieder die Kandidaten der CSU (Dr. Siegfried Balke, Georg Lang, Karl Wieninger, Dr. Anton Besold) erfolgreich gewesen und zwar mit Mehrheiten (zwischen 43 und 48%), die kaum geringer waren als 1953 (43—49%), trotzdem die Bayernpartei diesmal nicht auf die Benennung eigener Wahlkreisbewerber verzichtet hatte. Auffällig ist dieses Ergebnis vor allem deswegen, weil in dem dazwischen liegenden Urnengang von 1954 die CSU nur ein, die SPD aber acht Direktmandate zum Bayerischen Landtag erobern konnte. Zugegeben, Bundespolitik ist nicht gleich Landespolitik, aber eine solche Umkehrung der Mandatsverhältnisse wäre ohne tiefgreifende Änderung der politischen Struktur in den letzten drei Jahren nicht möglich gewesen.

Wahlberechtigt waren zum Bundestag diesmal rund 724 000 Personen, das sind nahezu 67 000 mehr als 1953. Die Zahl der abgegebenen Stimmen hatte sich aber über den aus der Bevölkerungszunahme resultierenden Wahlberechtigtenzuwachs hinaus um fast 89 000 auf 575 000 erhöht, da die

Wahlbeteiligung mit 79,4% die größte bisher überhaupt verzeichnete gewesen ist (Bundestagswahl 1953: 74%, Landtagswahl 1954: 71,8%). Immerhin bestand zum Landesdurchschnitt — 87,8% — und auch zu den übrigen bayerischen Großstädten (Nürnberg 86,5%, Augsburg 86,6%, Regensburg 88%, Würzburg 89,8%) wieder ein deutlicher Abstand, dessen eigentliche Gründe erst noch aufzuklären wären. Die Rekordziffer der Wahlbeteiligung mag wohl in erster Linie verstärkter staatsbürgerlicher Einsicht zu verdanken sein. Aber auch das zu Ausflügen kaum verlockende Wetter erwies sich als Wahlhelfer und schließlich haben in München nicht weniger als 43 125 Personen von der neuen Institution der Briefwahl Gebrauch gemacht (Wahrscheinausstellungen 1953 demgegenüber nur 34 000). Die Zahl der ungültigen Stimmen — bei den Erststimmen 10 374, bei den Zweitstimmen 15 313 — war diesmal wesentlich geringer als 1953 (20 031 bzw. 16 412). Dies ist nur so zu verstehen, daß einige Tausend Briefwähler, die die erforderlichen Unterlagen nicht formgerecht eingereicht hatten, nicht wie ungültig Abstimmende, sondern von vornherein wie Nichtwähler behandelt worden sind.

Die CSU, die bei der letzten Landtagswahl in München auf 27,2% herabgedrückt worden war, konnte jetzt ihren Stimmenanteil

(Zweitstimmen) noch über den bei der ersten „Adenauerwahl“ von 1953 erzielten erhöhen. Mit 45,6% (1953: 37,6%) hat sie in der Landeshauptstadt besser denn je abgeschnitten (bisheriges Rekordergebnis 44,9% bei der Stadtratswahl von 1946). Es wäre aber wohl falsch, diesen Erfolg nennenswerten Einbrüchen in das Lager der SPD zuzuschreiben. Es genügt der Hinweis auf die Abwendung der Wähler von den kleinen Parteien und insbesondere die Rückkehr von Tausenden früherer Bayernparteiangehöriger zu ihrer „Mutterpartei“. Dem absoluten Stimmenzuwachs der CSU von 78500 steht nämlich ein SPD-Gewinn von immerhin 64000 gegenüber, das sind auf die Ausgangsposition bezogen nicht sehr viel weniger als bei der CSU (41,4 gegen 44,5%). So ist auch der SPD-Stimmenanteil in München jetzt merklich höher als bei der Wahl zum 2. Bundestag (39,2 gegen 33%) und auch noch ein wenig höher als bei der Landtagswahl von Ende 1954 (38,5%). Dies verträgt sich schwerlich mit der Annahme eines fortschreitenden Unbehagens der großstädtischen Massen an der SPD, wenn auch beachtet werden muß, daß dieser Partei in der nicht mehr bestehenden KPD und in anderen Linksrgruppen ein ähnliches Reservoir für einen Stimmenzuwachs zur Verfügung stand wie der CSU in der zerfallenden Bayernpartei. Jungwähler und bisherige Nichtwähler müssen also zu beiden großen Parteien gestoßen sein. Lediglich die Briefwahl, die zum ersten Male eine wirkliche Mobilisierung der hochbetagten, gebrechlichen und erkrankten Wähler erlaubte, hat mehr zugunsten der CSU ausgeschlagen (rund 25000 oder 58,4% CSU-, rund 10000 oder 23,8% SPD-Stimmen). Neben den zwei Großen sind im neuen Bonner Parlament bekanntlich nur noch die FDP und die DP/FVP vertreten. Bezeichnenderweise kam letztere, die bei uns allerdings nur einige Tausend Anhänger zählt, mit der generellen Stimmenauserweiterung gerade noch mit, während die aus der zweiten Adenauer-Regierung ausgeschiedene FDP mit annähernd gleichgebliebener absoluter Stimmenzahl (31614, davon 3696 Briefwahlstimmen) von 6,6 auf 5,6% zurückfiel. Insbesondere der Vergleich mit der noch verhältnismäßig hohen Quote von

1954 (9,4%) läßt darauf schließen, daß viele „Liberale“ ihre Partei nicht an der Seite der SPD sehen wollen.

Für die Parteien und Gruppen, die im 3. Bundestag nicht mehr vertreten sind, sind in München zusammen rund 48600 Stimmen abgegeben worden gegenüber 86100 im Jahre 1953. Relativ sind dies nur noch 8,7 gegen 18,3% 1953. Offenbar ist es also ein Hauptanliegen der Wähler von heute, zu vermeiden, daß ihre Stimmen wegen der Sperrklauseln unserer Wahlgesetze nicht mehr zur Geltung kommen. Dies muß gleichsam von selbst zur Blockbildung und auch zum Übergewicht der „Bürgerlichen“ führen, die aus der früheren Zersplitterung den größten Schaden hatten, jetzt aber aus der Sammlung den größten Nutzen ziehen. Nicht mehr weit von der Dezimierung weg scheint die Bayernpartei zu sein. Sie hätte, wenn sie ihren Stimmenanteil von 1953 behaupten wollte, in München rund 62000 und nach ihrer Position bei der letzten Landtagswahl sogar fast 73000 Stimmen erzielen müssen. Treugeblieben sind ihr aber nur 21313 oder 3,8% aller Wähler, obwohl ihr die SPD zu helfen versucht hat. Ähnlich wie für die FDP muß man auch für die Bayernpartei annehmen, daß der seit drei Jahren von der Parteiführung verfolgte Kurs sie eines großen Teils der Anhängerschaft entfremdet hat. Auf die Bedeutung des Wegfalls der kommunistischen Stimmen — bei der Bundestagswahl 1953 in München immerhin noch reichlich 20000, ferner fast 6000 der ehemaligen gesamtdeutschen Volkspartei — wurde schon hingewiesen. Daß der Gesamtdeutsche Block/BHE als einzige nicht zum Zuge gekommene Partei in München seinen Stimmenanteil von 3,7% behaupten konnte (Landtagswahl 1954 allerdings 5%), dürfte, wie in einigen anderen Großstädten, in erster Linie mit der noch immer starken Zuwanderung von Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlingen zusammenhängen. Die radikalen Rechts- und Linksrgruppen, die merkwürdigerweise immer wieder Startversuche unternehmen, fanden auch diesmal kaum Wähler. Die Deutsche Reichspartei, im Bundesgebiet eine Minorität von genau 1%, kam in München nur noch auf 1/2%.

Verteilung der gültigen Stimmen in München

Partei	Wahl zum 3. Bundestag 1957				Wahl zum 2. Bundestag 1953				Veränderung 1953/57 (Zweitstimmen)	
	Erststimmen	%	Zweitstimmen	%	Erststimmen	%	Zweitstimmen	%	i. d. Stimmenzahl	im % Anteil
CSU	260 935	46,2	255 024	45,6	217 612	46,7	176 490	37,6	78 531	8,0
SPD	221 900	39,3	219 422	39,2	160 538	34,4	155 152	33,0	64 270	6,2
FDP	30 647	5,4	31 614	5,6	34 737	7,4	31 065	6,6	549	- 1,0
DP	4 774	0,9	4 924	0,9	5 632	1,2	3 647	0,8	1 277	0,1
im 3. Bundestag vertreten.										
Parteien . .	518 256	91,8	510 981	91,3	418 519	89,7	366 354	78,0	144 627	13,3
BHE	20 772	3,7	20 745	3,7	17 992	3,9	17 548	3,7	3 197	—
Fu (BP) . .	19 861	3,5	21 313	3,8	- ¹⁾	—	52 236	11,1	-30 923	- 7,3
DRP*) . . .	2 717	0,5	2 526	0,5	—	—	5 814	1,2	- 3 288	- 0,7
BdD*) . . .	2 688	0,5	2 283	0,4	—	—	—	—	2 283	0,4
UDM*) . . .	—	—	1 147	0,2	—	—	—	—	1 147	0,2
DG*)	—	—	372	0,1	—	—	—	—	372	0,1
VU*)	—	—	275	0,0	921	0,2	—	—	275	0,0
GV*)	—	—	—	—	5 994	1,3	5 967	1,3	- 5 967	- 1,3
DNS*) . . .	—	—	—	—	2 593	0,6	1 961	0,4	- 1 961	- 0,4
KP	—	—	—	—	20 378	4,4	20 136	4,3	- 20 136	- 4,3
Insgesamt .	564 294	100	559 642	100	466 397	100	470 016	100	89 626	—

*) DRP = Deutsche Reichspartei, BdD = Bund der Deutschen, UDM = Deutscher Mittelstand (Union deutscher Mittelstandsparteien), DG = Deutsche Gemeinschaft, VU = Vaterländische Union, GVP = Gesamtdeutsche Volkspartei, DNS = Die Nationale Sammlung

¹⁾ Die Bayernpartei hatte für die Wahl in den vier Wahlkreisen keine eigenen Wahlvorschläge eingereicht.

In der Haupttabelle auf Seite 186 f. sind die Ergebnisse der jüngsten Bundestagswahl nach den 41 Stadtbezirken und den 4 Wahlkreisen ausgegliedert, und zwar einschließlich der mit Briefwahl abgegebenen Stimmen. Soweit die großen Stadtbezirke noch nach den üblichen statistischen Bezirksteilen getrennt sind, enthalten die Zahlen nur die Ergebnisse der Wahl in den Wahllokalen, da eine entsprechende Aufschlüsselung der Briefwähler leider nicht möglich war. Die Vergleichbarkeit der Wahlbeteiligungsziffern wird dadurch kaum beeinträchtigt. Lediglich das Bild von der Stimmenverteilung auf die einzelnen Parteien erscheint in den Untergliedern einiger Bezirke mit relativ viel Briefwahlstimmen (insbesondere Nymphenburg und Bogenhausen) etwas zuungunsten der „bürgerlichen“ Parteien verschoben.

Mit einer einzigen Ausnahme ist die Wahlbeteiligung in allen Bezirken Münchens größer als 1953 gewesen. Mögen die Klagen über mangelndes politisches Interesse für gewöhnlich noch so berechtigt sein, an einem Tag der Entscheidung, wie ihn eine Wahl zur höchsten Vertretungskörperschaft des Volkes darstellt, fühlen sich offenbar alle Schichten angesprochen, insbesondere die Lässigkeit in den sog. bürgerlichen Kreisen scheint endgültig der Vergangenheit anzugehören. Enthält doch die folgende Auswahl der Bezirke mit einer stark überdurchschnittlichen Zunahme der Wahlbeteiligung gegenüber 1953 ganz überwiegend „bessere“ und nur selten sog. Arbeiterwohngegenden, und die Gegenprobe in den Bezirken mit stark unterdurchschnittlicher Zunahme ergibt die umgekehrte Tendenz:

Überdurchschnittliche Zunahme der Wahlbeteiligung 1957 gegen 1953	Unterdurchschnittliche
--	------------------------

Max-Joseph-Platz Sendlinger Straße City Universitätsviertel Josephsplatz Marsfeld Deutsches Museum Lehel Harlachinger Milbertshofen Bogenhausen Oberföhring	Angerviertel Schlachthofviertel Obergiesing Westend Freimann, Alte Heide Schwabing-Nord Am Hart usw. Pasing-Kol. Allach Langwied Harthof, Lager Frauenholz (Abnahme)
Perlach Lerchenau Fasanerie-Nord Lochhausen	

So ist es zu einer gewissen Ausgleichung in der Wahlbeteiligungsziffer über ganz München gekommen. 1953 zeigten von den 41 Bezirken 15 starke Streuungen gegenüber dem Durchschnitt. Diesmal hat sich die Zahl der Außenseiter auf 9 verringert, in den 32 übrigen Bezirken schwankte die Wahlbeteiligung nur innerhalb der Grenzen von 2,4% um den Stadtdurchschnitt von 79,4%. Bezieht man auch die Bezirksteile mit ein, so ergeben sich nach oben und unten folgende je zehn Extremwerte:

Stadtbezirk	Wähler in % der Wahlberechtigten
stark unterdurchschnittlich	
33 c Harthof, Frauenholz	65,9
40 b Langwied	67,8
40 a Lochhausen	68,5
3 Sendlinger Str.	72,1
29 c Daglfing, Denning usw.	73,0
1 Max-Joseph-Platz	73,7
27 c Am Hart usw.	73,8
30 c Waldperlach	73,9
32 a Alttrudering, Riem	74,1
2 Angerviertel	74,8
stark überdurchschnittlich	
29 b Oberföhr., nördl. Herzogpark	84,3
30 b Perlach	83,3
35 a Pasing-Villenkl. I, II	82,3
37 Obermenzing	81,9
34 Waldfriedhofviertel	81,7
28 a Äuß. Dachauer Str., Borstei	81,5
24 b Obersendling	81,3
23 b Westl. Nymphenburg	81,1
24 a Thalk., Ludwigshöhe	81,1
33 e Ludwigsfeld	81,0

Im großen und ganzen sind die wahlfreudigsten und wahlmüdesten Gebiete in München immer noch dieselben, wie sie seit Jahren bekannt sind. Besonders hinzuweisen ist nur noch auf den tiefsten Wert: in dem Bezirksteil 33 c am Nordrand der Stadt haben von immerhin 3200 Wahlberechtigten nur zwei Drittel ihrer Wahl-

pflicht genügt, das waren — als einziger Ausnahmefall — prozentual weniger als 1953. Ob sich darin bewußte Abstinenz der dort überwiegenden Lagerbevölkerung (Frauenholz) ausdrückt oder ob nicht auch die Schwierigkeit, die Wahlberechtigten richtig zu erfassen, eine Rolle spielt, sei dahingestellt.

Im Gegensatz zu 1953 sind bei der jüngsten Bundestagswahl weit mehr Zweit- als Erststimmen ungültig gewesen. Der Höchstsatz von 9%, der damals in einem kleinen Bezirksteil vorkam, hat sich jedoch diesmal auf 5,3% (Bezirksteil 33 e Ludwigsfeld) gesenkt (über 4% ferner noch in den Stadtrandgebieten 29c, 30b, 33a, c, d, 40a und b). Andererseits sind im 4. Stadtbezirk City schon fast 99% aller Stimmen gültig abgegeben worden.

Die Spalten 7—21 der großen Tabelle auf S. 186f. geben Auskunft darüber, wie die einzelnen Parteien in den Stadtbezirken abgeschnitten haben. Es darf nochmals daran erinnert werden, daß in den statistisch unterteilten Bezirken die Stimmenausgliederung wegen des Fehlens der Briefwahlstimmen nicht ganz erschöpfend ist, dies aber die politische Struktur des betreffenden Gebiets kaum irgendwo ernstlich beeinträchtigt. Die Favoritenstellung, deren sich die CSU diesmal wieder erfreute, kommt schon darin zum Ausdruck, daß sie in 42 von 63 überhaupt gebildeten Bezirken (Bezirksteilen) die anderen Parteien überstimmen konnte. Bei der letzten Bundestagswahl war dies in 37 und bei der Landtagswahl von 1954 sogar nur in 10 Gebieten der Fall. Wichtiger noch dürfte aber sein, daß vor drei Jahren nirgendwo eine absolute Majorität der CSU herauskam, jetzt aber 13 Gebiete mit mehr als 50% Stimmen für die Regierungspartei benannt werden können:

Stadtbezirk	CSU-Stimmen in %
4 City	62,9
9 Wiesenviertel	58,7
29 a Bogenhausen	55,3
13 Lehel	55,1
23 b Westl. Nymphenburg	54,7
3 Sendlinger Str.	53,5
5 Universitätsviertel	53,5
37 Obermenzing	53,3
36 Solln	52,5
27 a Schwabing-Nord	51,7
26 Schwabing-West	51,0
18 b Harlachinger	50,5
22 a Schwabing-Ost	50,5

Im Vergleich zu 1953 ist diese Liste um neun Zeilen länger und zwar sind so große und volkreiche Bezirke hinzugekommen wie das Wiesenviertel, das Lehel, Harlaching, ganz Schwabing, Bogenhausen u. a.

Wie es zuring, daß die CSU so stark Boden gewinnen konnte, läßt sich wenigstens in etwa mit Hilfe einer Analyse ihrer Stimmquotenerhöhung 1953 zu 57 aufhellen. Im Stadtdurchschnitt machte sie zirka 21% aus, in nicht weniger als 30 (von insgesamt 63) Gebieten ging sie aber noch wesentlich darüber hinaus und zwar nicht selten auch in solchen, in denen die Ausgangsposition bereits eine sehr hohe war (Max-Joseph-Platz, Sendlinger Str., Harlaching, Schwabing-West, Bogenhausen). In fast allen Bezirken mit steiler Aufstiegskurve der CSU hatten, ihrem mehr „bürgerlichen“ Charakter entsprechend, früher Bayernpartei und FDP bedeutende Kontingente der Wähler an sich gezogen. Diese wurden jetzt frei und das übrige taten die Jungwähler und die durch eine zielgerechte Propaganda aus ihrer Reserve hervorgelockten bisherigen Nichtwähler. Am Beispiel Schwabing (Stadtbez. 22a, 26 und 27a) soll dies erläutert werden. In diesem großen Stadtteil mit jetzt über 60 000 Wahlberechtigten verteilten sich die Stimmen 1953 und 1957 wie folgt (in %):

	CSU	SPD	FDP/ DP	FU/ BP	BHE	Sonst.
1953	42,9	24,2	10,6	12,0	3,3	7,0
1957	51,0	30,6	9,9	3,9	3,4	1,2

Im Verhältnis zu ihrer früheren Stärke hat in Schwabing die CSU nicht mehr Stimmen bekommen wie die SPD (absolut rund 7000 gegen 4800). Rund 7500 Neuwähler haben sich aber fast ausschließlich für die zwei Großen entschieden und rund 5000 frühere Anhänger der Kleinen haben diesen teils freiwillig, teils durch Parteiauflösung gezwungen, den Rücken gekehrt. Schwer zu sagen, ob die auch in prominenten Wahlausdeutungen erhobene Behauptung, die CSU haben ihren neuen Rekord nicht zuletzt starken Einbrüchen in die Arbeiterklasse zu verdanken, für München

zutrifft. Es ist leicht, Arbeiterwohngegenden zu finden, in denen die CSU, verglichen mit der Zeit vor vier Jahren, einen viel stärkeren Aufstieg genommen hat wie die SPD. Die folgende Liste enthält sogar in Haidhausen, Giesing, Westend und Berg am Laim sehr markante und zahlenmäßig gewichtige Beispiele:

Stadtbezirk	Steigerung des Stimmenanteils der	
	CSU	SPD
in %		
15 Haidhausen . . .	26,0	14,8
17 Obergiesing . . .	23,8	14,7
18 a Untergiesing . . .	26,8	10,3
20 Westend . . .	28,4	16,6
31 Berg am Laim . .	29,0	9,9

Der Haken liegt aber darin, daß in allen diesen Gebieten der SPD-Stimmenanteil schon immer sehr hoch und daher die Steigerungsmöglichkeit von vornherein begrenzt war. Um wirklich vergleichen zu können, darf man nur Bezirke mit einem 1953 etwa ausgewogenen Verhältnis der beiden großen Parteien aussuchen. Tut man dies, so ergibt sich in München eine klare Überrundung der SPD durch die CSU in folgenden Bezirken (Bezirksteilen):

Stadtbezirk	Steigerung des Stimmenanteils der	
	CSU	SPD
in %		
8 Marsfeld	31,3	9,8
11 Wittelsbacherstr.	20,2	17,5
14 Haidhausen-Nord	23,3	12,1
25 Laim	24,0	21,6
28 b Moosach	27,7	8,7
32 a Alttrudering, Riem	28,3	22,2
c Gartenst.-Truder.	31,6	24,5
33 d Feldmoching . . .	38,4	18,2

Wer sich in München auskennt, wird keinem dieser Bezirke den Charakter einer überwiegenden Arbeiterwohngegend zusprechen können. Es sind soziologisch sog. Mischbezirke mit z. T. überdurchschnittlich viel Rentnern und Pensionisten. Auch diesmal waren die Münchener Wähler nicht bereit, der SPD ein Direktmandat zum Bundestag zuzubilligen, aber dadurch, daß sich nahezu zwei Fünftel zur Landesliste dieser Partei bekannt haben, trugen sie wesentlich zur Stärkung der Opposition bei. Als Verlierer erscheint die SPD insofern, als sie in unserer aufstrebenden und für die Wahl besonders aufgerüttelten Stadt mit der CSU nicht Schritt halten

Stadtbezirk (-bezirksteil)	Wahl- berech- tigte ¹⁾	Abgegebene Stimmen		Bierwahl- stimmen o	Ungültige Stimmen o	Gültige Zweit- stimmen	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf														Übrige ²⁾ %	Gültige Stimmen %
		Zahl	%				CSU		SPD		FDP		DP/FVP		Fu/BP		BHE					
							Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%				
1 Max-Jos.-Platz . . .	3737	2756	73,7	9,0	1,9	2703	1338	49,5	989	36,6	142	5,3	36	1,3	113	4,2	60	2,2	0,9	50,0		
2 Angerviertel . . .	5418	4052	74,8	7,6	2,7	3943	1876	47,6	1450	36,8	180	4,6	41	1,0	197	5,0	138	3,5	1,5	48,2		
3 Sendlinger Str. . .	2494	1799	72,1	10,0	3,6	1735	929	53,5	549	31,6	97	5,6	9	0,6	78	4,5	51	2,9	1,3	54,6		
4 City	1026	785	76,5	13,8	1,1	776	488	62,9	179	23,1	44	5,7	4	0,5	30	3,9	19	2,4	1,5	65,7		
5 Universitätsvtl. . .	11472	8992	78,4	12,7	2,4	8780	4687	53,5	2549	29,0	645	7,3	69	0,8	424	4,8	302	3,4	1,2	54,0		
6 Königsplatz	8363	6452	77,1	9,7	2,4	6298	3089	49,0	2197	34,9	358	5,7	79	1,3	257	4,1	251	4,0	1,0	50,1		
7 Josephsplatz	16501	13224	80,1	10,7	2,4	12904	6351	49,2	4103	31,8	953	7,4	143	1,1	583	4,5	553	4,3	1,7	50,5		
8 Marsfeld	7550	5820	77,1	8,2	2,3	5689	2745	48,3	2029	35,7	364	6,4	41	0,7	228	4,0	217	3,8	1,1	48,1		
9 Wiesenviertel	10444	8104	77,6	12,8	2,2	7928	4650	58,7	1980	25,0	572	7,2	112	1,4	313	3,9	228	2,9	0,9	59,7		
10 Schlachthofvtl. . . .	14142	10977	77,8	7,0	3,3	10617	4844	45,6	4313	40,6	437	4,2	117	1,1	503	4,7	265	2,5	1,3	46,6		
11 Glockenbachvtl. . . .	18199	14161	77,8	7,6	3,0	13740	5983	43,5	5904	43,0	578	4,2	103	0,7	602	4,4	381	2,8	1,4	43,9		
12 Deutsch. Museum . . .	10061	7723	76,8	7,9	3,0	7492	3456	46,1	2983	39,8	341	4,6	64	0,9	340	4,5	203	2,7	1,4	47,3		
13 Lehel	16298	12794	78,5	11,5	2,3	12497	6891	55,1	3456	27,7	932	7,5	153	1,2	571	4,5	369	3,0	1,0	56,8		
14 Haishausen-N.	18211	14630	80,3	7,9	2,8	14214	6323	44,5	6058	42,6	674	4,8	102	0,7	531	3,7	341	2,4	1,3	44,7		
15 Haidhausen-S.	18696	15036	80,4	5,8	3,8	14464	5670	39,2	7266	50,3	435	3,0	106	0,7	512	3,5	289	2,0	1,3	39,5		
16 Au	16178	13031	80,5	7,1	2,3	12737	5667	44,5	5314	41,7	555	4,4	93	0,7	519	4,1	434	3,4	1,2	44,9		
17 Obergiesing	26216	21028	80,2	5,6	2,7	20460	7978	39,0	9888	48,3	790	3,9	131	0,6	752	3,7	696	3,4	1,1	39,1		
18 Untergiesing-Harl. . .	31128	24936	80,1	6,8	2,2	24375	11178	45,9	9516	39,0	1553	6,4	236	1,0	854	3,5	763	3,1	1,1	46,0		
a Untergiesing	14283	11112	77,8	2,7	10808	4191	38,8	5219	48,3	420	3,9	106	1,0	362	3,3	396	3,7	1,0	38,7			
b Harlaching	15166	12445	80,1	2,0	11902	6011	50,5	3887	32,7	994	8,3	113	0,9	438	3,7	314	2,7	1,2	50,7			
19 Sendling	25098	19972	79,6	6,8	2,9	19393	7971	41,1	8872	45,8	938	4,9	139	0,7	764	3,9	452	2,3	1,3	41,9		
20 Westend	26009	20446	78,6	5,6	3,4	19756	7672	38,9	10019	50,7	660	3,3	118	0,6	706	3,6	355	1,8	1,1	39,6		
21 Neuhausen	17462	13797	79,0	7,2	2,3	13476	6006	44,6	5520	41,0	639	4,7	103	0,8	566	4,2	448	3,3	1,4	45,5		
22 Schwab.-Freim.	38891	30642	78,8	9,0	2,6	29854	14157	47,4	10553	35,3	2167	7,3	290	1,0	968	3,2	1346	4,6	1,2	48,0		
a Schwabing-Ost	21352	16132	75,6	2,5	15733	7946	50,5	4833	30,7	1439	9,2	205	1,3	616	3,9	487	3,1	1,3	51,2			
b Freim.-Alt. Heid. . . .	14853	11804	79,5	3,1	11436	4582	40,1	5205	45,5	606	3,6	56	0,5	257	2,2	799	7,0	1,1	40,2			
23 Nymphenburg	34809	28426	81,7	9,4	2,2	27812	14339	51,6	9218	33,1	1936	7,0	222	0,8	1149	4,1	699	2,5	0,9	52,4		
a östlich	22294	17777	79,7	2,3	17373	8402	48,4	6547	37,7	1057	6,1	126	0,7	716	4,1	375	2,2	0,8	49,1			
b westlich	9885	8049	81,4	2,3	7834	4289	54,7	2168	27,7	632	8,1	70	0,9	326	4,2	265	3,4	1,0	55,5			
24 Thalkirchen usw. . . .	19453	15838	81,4	6,1	2,5	15441	6237	40,4	7187	46,5	820	5,3	101	0,7	433	2,8	480	3,1	1,2	41,3		
a Thalk.-Ludwigsh	6082	4933	81,1	2,0	4832	2108	43,6	2100	43,5	251	5,2	33	0,7	158	3,3	122	2,5	1,2	44,9			
b OberSENDLING	8505	6914	81,3	2,7	6730	2349	34,9	3570	53,0	366	5,4	39	0,6	146	2,2	188	2,8	1,1	35,5			
c Forstneried	3914	3039	77,6	3,4	2936	1282	43,7	1238	42,2	122	4,2	22	0,7	83	2,8	153	5,2	1,2	45,0			
25 Laim	30623	24404	79,7	7,5	2,3	23844	10831	45,4	9243	38,8	1349	5,7	191	0,8	937	3,9	1021	4,3	1,1	46,6		
26 Schwabing-West	29611	23509	79,4	10,7	2,2	22997	11748	51,0	6877	29,9	2098	9,1	255	1,1	909	4,0	872	3,8	1,1	52,5		
27 Milb'hof., Hart.	33213	25885	77,9	5,9	2,8	25167	10233	40,7	11452	45,5	1076	4,3	181	0,7	742	2,9	1161	4,6	1,3	41,2		
a Schwabing-Nord	9933	7834	78,9	2,3	7654	3959	51,7	2462	32,2	520	6,8	82	1,1	293	3,9	212	2,8	1,5	53,0			
b Milbertshofen	11745	9149	77,9	3,3	8848	3163	35,7	4570	51,7	312	3,5	57	0,6	233	2,6	414	4,6	1,3	36,0			
c Am Hart usw.	10037	7404	73,8	3,1	7180	2260	31,5	4028	56,1	136	1,9	32	0,4	155	2,2	480	6,7	1,2	31,6			
28 Neuh.-Mosach	32208	26275	81,6	6,5	2,7	25557	11044	43,2	10750	42,1	1366	5,3	184	0,7	939	3,7	1005	3,9	1,1	43,8		
a Äuß.-Dach.-Str.	17306	14108	81,5	3,0	13685	6199	45,3	5560	40,6	827	6,0	95	0,7	459	3,4	399	2,9	1,1	45,7			
b Moosach	13246	10511	79,4	2,7	10222	3960	38,7	4710	46,1	385	3,8	73	0,7	414	4,1	561	5,5	1,1	39,2			

29	Bogenhausen ...	31 880	25 535	80,1	11,6	2,1	25 010	13 087	52,3	7 105	28,4	2 170	8,7	312	1,3	866	3,5	1 236	4,9	0,9	52,1
	a Bogenhausen ...	18 883	15 012	79,5		1,5	14 783	8 176	55,3	3 442	23,2	1 471	10,0	192	1,3	508	3,4	853	5,8	1,0	54,7
	b Oberföhring ...	2 220	1 871	84,3		2,5	1 824	888	48,7	671	36,8	135	7,4	24	1,3	45	2,5	50	2,7	0,6	48,2
	c übr. 29. Stdbz.	7 857	5 732	73,0		4,0	5 502	2 152	39,1	2 607	47,4	186	3,4	54	1,0	216	3,9	230	4,2	1,0	40,2
30	Ramersd.-Perl...	26 506	20 888	78,8	5,9	3,1	20 249	8 305	41,1	9 132	45,1	852	4,2	157	0,8	712	3,5	840	4,1	1,2	40,9
	a Ramersdorf ...	19 918	15 493	77,8		3,0	15 025	5 923	39,4	7 087	47,2	610	4,0	114	0,8	494	3,3	615	4,1	1,2	39,3
	b Perlach ...	2 241	1 866	83,3		4,3	1 786	859	48,1	648	36,3	76	4,3	24	1,3	90	5,0	64	3,6	1,4	49,0
	c Waldperlach ...	3 130	2 312	73,9		3,4	2 234	874	39,1	1 031	46,2	100	4,5	5	0,2	83	3,7	105	4,7	1,6	38,6
31	Berg am Laim ...	17 243	13 858	80,4	5,2	3,1	13 426	4 828	36,0	7 172	53,4	401	3,0	108	0,8	453	3,4	328	2,4	1,0	36,0
32	Trudering ...	18 005	13 822	76,8	5,4	3,2	13 382	5 803	43,4	5 285	39,5	619	4,6	128	1,0	607	4,5	798	6,0	1,0	44,6
	a Alttrdg., Riem...	4 134	3 062	74,1		3,4	2 960	1 356	45,8	1 156	39,1	99	3,3	22	0,7	118	4,0	183	6,2	0,9	48,4
	b Gartenstadt ...	5 248	3 961	75,5		3,8	3 811	1 462	38,4	1 814	47,6	131	3,4	36	0,9	156	4,1	174	4,6	1,0	39,8
	c Waldtrudering...	7 896	6 072	76,9		3,0	5 890	2 598	44,1	2 097	35,6	335	5,7	63	1,1	311	5,3	424	7,2	1,0	44,8
33	Feldmoching ...	13 375	10 062	75,2	3,6	4,4	9 620	4 093	42,5	3 887	40,4	279	2,9	55	0,6	348	3,7	828	8,6	1,3	42,7
	a Lerchenau ...	2 697	2 050	76,0		4,3	1 962	749	38,2	999	50,9	62	3,2	3	0,2	55	2,8	71	3,6	1,1	38,6
	b Fas.-Nord ...	2 016	1 549	76,8		3,9	1 488	720	48,4	535	36,0	49	3,3	13	0,8	55	3,7	96	6,5	1,3	49,1
	c Hrth., Frauenh.	3 179	2 096	65,9		4,5	2 002	670	33,5	980	49,0	43	2,2	3	0,1	64	3,2	209	10,4	1,6	32,5
	d Feldmoching ...	3 406	2 618	76,9		4,7	2 495	1 152	46,1	922	37,0	77	3,1	27	1,1	135	5,4	153	6,1	1,2	46,1
	e Ludwigsfeld ...	1 732	1 404	81,0		5,3	1 330	632	47,5	351	26,4	18	1,4	6	0,4	26	2,0	274	20,6	1,7	47,9
34	Waldfriedhofvtl.	22 026	17 995	81,7	6,7	2,3	17 578	8 297	47,2	6 367	36,2	1 096	6,2	167	1,0	622	3,5	786	4,5	1,4	48,1
35	Pasing ...	18 370	15 028	81,8	7,5	2,9	14 597	7 167	49,1	4 938	33,8	1 010	7,0	162	1,1	583	4,0	591	4,0	1,0	50,3
	a Villenk. I, II ...	3 521	2 899	82,3		2,3	2 832	1 314	46,6	1 023	36,3	239	8,4	54	1,8	91	3,1	88	3,1	0,7	47,5
	b übr. 35. Stbz.	13 740	11 020	80,2		3,2	10 667	5 200	48,7	3 704	34,8	651	6,1	98	0,9	439	4,1	465	4,4	1,0	49,8
36	Solln ...	6 234	5 049	81,0	10,7	2,0	4 948	2 600	52,5	1 246	25,2	552	11,2	58	1,2	187	3,8	228	4,6	1,5	53,4
37	Obermenzing ...	9 484	7 766	81,9	8,7	2,3	7 591	4 049	53,3	1 956	25,8	771	10,2	110	1,4	410	5,4	207	2,7	1,2	55,0
38	Allach ...	14 356	11 513	80,2	4,8	3,4	11 120	4 763	42,8	4 753	42,7	352	3,2	82	0,7	262	2,4	789	7,1	1,1	43,8
	a Allach ...	6 859	5 486	80,0		3,7	5 281	2 289	43,3	2 228	42,2	124	2,3	45	0,9	99	1,9	428	8,1	1,3	44,5
	b Untermenzing ..	6 963	5 493	78,9		3,4	5 306	2 168	40,9	2 381	44,9	207	3,9	29	0,5	145	2,7	331	6,3	0,8	41,7
39	Aubing ...	8 570	6 711	78,3	4,5	2,9	6 515	2 710	41,6	2 952	45,3	241	3,7	56	0,9	205	3,1	275	4,2	1,2	42,2
	a Aubing ...	3 043	2 292	75,3		3,6	2 210	937	42,4	1 033	46,7	68	3,1	13	0,6	51	2,3	83	3,3	1,1	43,8
	b Neuaubing ...	5 235	4 127	78,8		2,7	4 014	1 605	40,0	1 841	45,9	161	4,0	39	1,0	140	3,5	180	4,5	1,1	40,2
40	Langwied ...	2 610	1 803	69,1	3,6	4,3	1 725	757	43,9	719	41,7	61	3,5	11	0,6	66	3,8	92	5,4	1,1	45,7
	a Lochhausen ...	1 729	1 185	68,5		4,6	1 131	499	44,1	467	41,3	46	4,1	9	0,8	38	3,4	58	5,1	1,2	45,8
	b Langwied ...	818	555	67,8		4,1	532	222	41,8	236	44,4	13	2,4	1	0,2	24	4,5	31	5,8	0,9	43,9
41	Hadern ...	11 998	9 431	78,6	6,8	2,1	9 232	4 181	45,3	3 496	37,9	518	5,6	95	1,0	472	5,1	348	3,8	1,3	46,3
Stkr. München		724 168	574 955	79,4	7,6	2,7	559 642	255 021	45,6	219 422	39,2	31 614	5,6	4 924	0,9	21 313	3,8	20 745	3,7	1,2	46,2
davon																					
	Wahlkr. Nord*) ...	199 932	157 835	78,9	8,6	2,8	154 884	74 143	47,9	56 202	36,3	10 301	6,7	1 225	0,8	4 995	3,2	6 547	4,2	0,9	47,9
							153 674	72 293	47,0	55 824	36,3	9 867	6,4	1 409	0,9	5 741	3,8	6 687	4,4	1,2	
	Wahlkr. Ost	187 885	149 733	79,7	7,1	2,8	146 865	63 914	43,5	62 159	42,3	7 594	5,2	1 310	0,9	4 896	3,3	5 688	3,9	0,9	43,5
							145 580	63 172	43,4	61 422	42,2	7 494	5,2	1 280	0,9	5 287	3,6	5 291	3,6	1,1	
	Wahlkr. Süd	174 058	137 493	79,0	7,6	2,6	134 956	62 780	46,5	54 191	40,2	6 417	4,8	1 076	0,8	4 850	3,6	4 248	3,1	1,0	46,5
							133 952	61 262	45,7	52 658	39,5	7 234	5,4	1 180	0,9	5 401	4,0	4 290	3,2	1,3	
	Wahlkr. West	162 293	129 894	80,0	7,2	2,7	127 589	60 098	47,1	49 348	38,7	6 335	5,0	1 163	0,9	5 120	4,0	4 289	3,4	0,9	47,1
							126 436	58 294	46,1	49 318	39,0	7 019	5,6	1 055	0,8	4 884	3,9	4 477	3,5	1,1	

*) Die mit a, b usw. bezeichneten Stadtbezirkeile enthalten die Ergebnisse der Wahl in den Wahllokalen, die Ergebnisse der Briefwahl konnten nur in der Stadtbezirksumme zugesetzt werden. — *) Lt. Wählerverzeichnis abzügl. ausgestellte, zuzügl. angenommene Wahl- und Briefwahlscheine. — *) Deutsche Reichspartei, Bund d. Deutschen, Deutscher Mittelstand, Deutsche Gemeinschaft, Vaterländische Union. — *) 1. Zeile Erststimmen, 2. (fett) Zweitstimmen.

konnte. In 21 Bezirken (Bezirksteilen) Münchens ist die SPD auch jetzt noch die stärkste Partei. Im Vergleich zu 1953, wo die entsprechende Zahl 25 betrug, bedeutet dies keine allzu große Einbuße, zumal wenn man bedenkt, daß es seinerzeit nirgendwo mehr absolute SPD-Mehrheiten gegeben hat, jetzt aber wieder sieben, z. T. recht große Gebiete mit über 50% SPD-Stimmenanteil aufgezählt werden können:

Stadtbezirk	SPD-Stimmen in %
27c Am Hart usw.	56,1
31 Berg am Laim	53,4
24b Obersendling	53,0
27b Milbertshofen	51,7
33a Lerchenau	50,9
20 Westend	50,7
15 Haidhausen	50,3

Selbst im Rückblick auf die letzte Landtagswahl ist diese Liste der absoluten SPD-Majoritäten auffallenderweise umfangreicher, obwohl in der Zwischenzeit nicht weniger als 24 Bezirke und Bezirksteile mit relativen SPD-Mehrheiten an die CSU verloren gegangen sind. Die jüngste Wahl hat die Schicht der SPD-Anhänger aus dem bereits erwähnten Grund auch gar nicht so sehr in Gegenden, wo die Arbeiterbevölkerung überwiegt, verbreitert, sondern mehr in gemischten und „bürgerlichen“ Wohnquartieren. Sind doch unter 18 Bezirken und Bezirksteilen, in denen die SPD-Stimmenquote seit 1953 überdurchschnittlich gestiegen ist, mindestens 13, die ihrem sozialen Habitus nach als solche zu bezeichnen sind (Max-Joseph-Platz, City, Universitätsviertel, Wiesenviertel, Lehel, Schwabing-Ost, Nymphenburg, Thalkirchen, Schwabing-Nord, Bogenhausen, Pasinger-Villenkolonien und Obermenzing). Bayernpartei und FDP hatten an allen diesen Stellen früher relativ starke Positionen, so daß angenommen werden muß, daß sie jetzt nicht nur zugunsten der CSU, sondern auch der SPD die Zeche bezahlt haben. In den sonst noch zu dieser Gruppe mit steilem SPD-Aufstieg zählenden Gebieten Milbertshofen, Am Hart, Harthof und Langwied gilt dasselbe hauptsächlich für die verbotene KPD, den BHE und die kleineren Splittergruppen.

Nimmt man wie oben bei der CSU wieder Bezirke von gleicher Ausgangsposition der zwei großen Blöcke, so hat die Oppositionspartei seit 1953 die Regierungspartei in folgenden Gebieten übertroffen:

Stadtbezirk	Steigerung des Stimmenanteils der	
	SPD	CSU in %
16 Au	18,8	18,4
19 Sendling	17,7	16,4
22b Freimann,Alte Heide	22,0	17,3
24a Thalkirchen	26,8	13,2
33c Harthof, Frauenholz	66,7	31,9

Auffällig sind hier die Bezirke Thalkirchen und Sendling, in denen auch ausgedehnte „bürgerliche“ Wohnviertel zu finden sind. Sie gehören, wie übrigens auch die Au, sämtlich zum Wahlkreis München-Süd, in dem sich, wie berichtet wird, der SPD-Kandidat vor der Wahl durch Betriebs- und Wohnungsbesuche besonders eingesetzt hatte.

Bezüglich der übrigen Parteien kann der Kommentar nur kurz sein, denn ihr Mißerfolg ist sozusagen nur das Spiegelbild des Erfolges der beiden Großen. Die FDP ist im Stadtdurchschnitt nur noch auf 5,6% gekommen und damit besonders gegenüber der Landtagswahl 1954 (9,4%) schwer zurückgefallen. 10—11% der Wähler hat sie jetzt nur noch in Bogenhausen (29a), Solln und Obermenzing hinter sich, 7—10% ferner in den Stadtbezirken 5, 7, 9, 13, 18b, 22a, 23b, 26, 29b und 35a. Auffallend ist ihre einheitliche Abnahme (Stimmenanteil 1957 gegen 1953) von zirka 40—50% in fast allen diesen Gebieten. Für die FU/BP betrug der Rückgang ihrer Stimmenquote im Vergleich zu 1953 im Stadtdurchschnitt rund zwei Drittel und gegenüber 1954, wo sie sich nochmals erholt hatte, sogar fast drei Viertel. Nur noch sechs Bezirke und Bezirksteile können jetzt genannt werden, in denen ihr wenigstens 5—5,4% der Wähler treu geblieben sind. Darunter ist der größte Hadern (Stadtbezirk 41), der in der Glanzzeit der Partei keineswegs durch eine besondere Vorliebe für sie aufgefallen war (ferner Stadtbez. 2, 30b, 32c, 33d und 37). Der Auszehrungsprozeß des BHE, der als Folge weitgehend geglätteter Eingliederung der Vertriebenen

in das Wirtschafts- und Gesellschaftsleben angesehen werden muß, machte sich insbesondere in den Flüchtlingswohngebieten geltend. In Ludwigsfeld sank der BHE-Stimmenanteil gegenüber 1953 von 35,0 auf 20,6%, womit die einzige seinerzeit noch vorhandene relative Mehrheit dieser Partei verloren ging. Für den Bezirksteil Allach mit der ausgedehntesten Lagerbevölkerung betrug die entsprechende Abnahme 15,5 zu 8,1%, für den Harthof (Frauenholz) 21,5 zu 10,4%. Den Hauptgewinn hieraus hatte in den ersten beiden Fällen die CSU, im letzten die SPD. Durch die Auflösung der Lager sind die Vertriebenen jetzt mehr auf das Stadtgebiet verteilt, womit der BHE-Stimmenanteil stellenweise sogar gestiegen ist. Gleichwohl hat die Partei der „Vertriebenen, Heimatlosen und Entrechteten“ im ganzen nur noch den Besitzstand einer Splittergruppe (3,7%) wahren können. Die DP/FVP, der nur mit Hilfe der CDU der Wiedereinzug in den Bundestag gelang, ist

am gesamten Stimmenergebnis unserer Stadt nur mit 0,9% beteiligt. Lediglich in einigen auch für die FDP freundlichen Gebieten war ihre Bedeutung etwas größer (Villenkolonien Pasing z. B. 1,8%, Obermenzing und Wiesenviertel 1,4%). Von den rechts- und linksradikalen Minoritäten bräuchte ihrer völligen Bedeutungslosigkeit wegen nicht gesprochen zu werden. Den Soziologen mag es aber interessieren, daß sie sich hauptsächlich in den mittleren und gehobenen Wohnvierteln etwas zahlreicher unter die Wähler gemischt haben. Das Kartenbild am Schluß dieses Heftes bringt insofern noch eine Verfeinerung, als es auf den kleinsten Einheiten, den 689 Wahllokalen, aufgebaut ist. Mit den am Sitz der vier Wahlkreisleiter gebildeten 47 Briefwahlbezirken zusammen ging die CSU in drei Fünftel und die SPD in zwei Fünftel aller Münchener Abstimmungsbezirke als Siegerin hervor (Verhältnis 1953 56 zu 44%).

Dr. E.

Schlußbericht über die Bautätigkeit 1956 in München

Die jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnisse der Baustatistik 1956 bestätigen die bereits im Heft 1/2 (Jan./Febr. 1957) abgedruckten Vorausmeldungen und geben darüber hinaus durch verschiedene Ausgliederungen noch wesentlich tiefere Einblicke in das sich selbst übertreffende Baugeschehen der Gegenwart. Durch die nun schon Jahr für Jahr gesteigerte Bauleistung hat Münchens Stadtbild erheblich gewonnen, es ist heute eine Großstadt mit Patina und Moderne zugleich. Einmalig ist wieder die City in ihrem Nebeneinander alterwürdiger Stil- und Monumentalbauten und formvollendeter neuzeitlicher Geschäfts- und Verwaltungsgebäude. An sie schließen sich immer weiter in die Umgebung hinauszügelnde, aufgelockerte Wohnviertel an, die nach gestrengem Plan nur an dafür vorgesehenen Stellen von großzügigen, lichten Industrieanlagen unterbrochen werden.

Das Bauergebnis des Jahres 1956 hat den außerordentlich guten Bauerfolg des vorhergehenden Jahres um nochmals rd. 20%, an den Wohn- und Nutzflächen der fertiggestellten Gebäude gemessen, überboten. Im ganzen sind im Wohn- und Nichtwohnbau rd. 1,7 Mill. qm Bruttoflächen, davon $\frac{3}{5}$ Wohnflächen, zugegangen, d. h., die Wohnbautätigkeit war in München auch im letzten Jahr stark in Vorhand, eine Tatsache, die im Hinblick auf das unverminderte Wachstum unserer Stadt und den damit nicht nachlassenden Wohnungsbedarf als großes Plus verbucht werden sollte. Der erneute Zuwachs des Bauvolumens ist aber in relativ größerem Maße dem Nichtwohnbau zuzuschreiben gewesen. Die gesamten Wohn- und Nutzflächen in den fertiggestellten Wohngebäuden waren mit 1,1 Mill. qm nur noch um 9,2%, dagegen in Nichtwohngebäuden mit 0,6 Mill. qm um 48% größer